

Erfahrungsbericht Gävle

Högskolan i Gävle

UNIVERSITÄT ZU KÖLN, GEOGRAPHISCHES INSTITUT

Verfasst von: xxx (Bericht ist anonymisiert)

ERFAHRUNGSBERICHT GÄVLE

HÖGSKOLAN I GÄVLE

AUFENTHALT

Im Zeitraum von Januar 2019 bis Juni 2019 habe ich ein Erasmus-Semester an der Högskolan i Gävle in Mittelschweden absolviert.

VORBEREITUNG

Der Masterstudiengang Geographie sieht im Studienverlaufsplan im Modul Internationalisierung entweder ein Nebenfach oder einen Auslandsaufenthalt vor. Informationen über ein Erasmussemester habe ich durch das International Office, die Homepage des Geographischen Instituts der Universität zu Köln und mündliche Erzählungen erhalten. Weiterführende Information über die Gasthochschule waren auf den jeweiligen Webseiten der Universitäten zu finden, welche in Skandinavien alle in englischer Sprache sind. Unterstützung und Beratung von Seiten der Universität zu Köln habe ich vorrangig durch Mail- und Telefonkontakt mit dem International Office bekommen

Für die Bewerbung an der Gasthochschule und zum Erasmusprogramm waren ein B2 Englischniveau nachzuweisen und ein Motivationsschreiben einzureichen. Zusätzlich mussten von der Erasmuskoordinationsstelle bereitgestellte Dokumente (Studienverlaufsplan, Studienbescheinigung, Transcript of Records, etc.) eingereicht werden. Das Learning Agreement wurde im Austausch mit der Erasmuskoordinatorin am Institut ausgefüllt. Über die Kursauswahl wurden durch Mailkontakt mit der Gasthochschule offene Fragen geklärt.

GASTHOCHSCHULE

Die Högskolan i Gävle liegt im Westen der Stadt. Etwa 17.000 Studierende, davon viele in einem Austauschprogramm, studieren dort. Die gesamte Hochschule ist als Campus strukturiert mit einer direkten Busverbindung zwischen Studierenden Wohnheim und Universität. Zwar gibt es eine Mensa, jedoch ist diese sogar für die schwedischen Verhältnisse zu teuer. Es gibt aber viele Mikrowellen in der gesamten Universität verteilt in denen mitgebrachtes Essen aufgewärmt werden kann. Des Weiteren gibt es ein kleines Café an der Bibliothek. In der Bibliothek darf sowohl gegessen als auch getrunken (sogar Kaffee) werden. Überall in den Gängen und auch in der Bibliothek verteilt stehen Drucker, an welchen durch vorheriges Hochladen auf der Webseite, direkt gedruckt werden kann (Druckguthaben in Höhe von 100 kr wird bereitgestellt).

STUDIUM

Das Studium ist gänzlich anders strukturiert als an der Uni Köln. Das Studienjahr wird in vier Perioden geteilt, wovon das Frühjahrssemester Periode 3 (Januar bis März) und 4 (April bis Juni) umfasst. Die letzte Woche dieses Terms ist Examenwoche, eine Pause zwischen den beiden Perioden gibt es nicht. Empfohlen wird nicht mehr als zwei Kurse pro Term zu belegen. Die Kurse werden fast ausschließlich (in Master alle) in Englisch gehalten. Vereinzelt durften die schwedischen Studierenden aber auch ihre Prüfungsleistungen in Schwedisch absolvieren.

Studienbegleitend gab wurde ein Schwedisch-Sprachkurs angeboten. Grundsätzlich ist in gesamt Skandinavien jedoch Englisch vollkommen ausreichend (sogar die Kinos zeigen englische Originale).

Im Gegensatz zur Uni Köln gab es in den Kursen wöchentliche Abgaben (Essays, Projekte, Vorträge, Labs am Computer), welche hochgeladen werden mussten und Grundlage zur Prüfung waren. Die Lehrenden waren immer hilfsbereit (gaben sogar private Telefonnummer für Fragen) und beantworteten Mail innerhalb von Stunden.

GASTLAND

Angereist bin ich über Kopenhagen mit dem Zug. Der nächste Flughafen wäre Stockholm Arlanda (oder auch Stockholm Skavsta). Von Arlanda fährt direkt ein Zug nach Gävle. Preislich ist dieser relativ teuer, da eine Flughafengebühr im Ticketpreis eingerechnet ist. Am besten ist sich für den Zug die App sj.se herunterzuladen, als Student gilt nur ein schwedischer oder internationaler Studierendenausweis (ISIC). In Gävle kann mit der App X-Trafik ein Ticket für den Bus gekauft werden. Jedoch bringt einen ein Fahrrad problemlos überall hin und lohnt sich definitiv.

UNTERKUNFT

Eine Unterkunft zu finden war sehr leicht. Die Homepage der Gasthochschule bietet einige Seiten an – Gavlegardana ist die weitverbreitetste. Dort muss eine Email mit Namen, Telefonnummer, Studiengang und gewünschtem Zeitraum geschrieben werden und innerhalb von etwa zwei Wochen kommt ein Wohnungsvorschlag. Preislich sind die Wohnung mit dem Kölner Wohnungsmarkt zu vergleichen (22 m² für 3758 kr). Es gibt einen großen Wohnheimblock im Norden der Stadt – Sättra – etwa 15 Minuten mit dem Rad zur Uni. Dort wohnen die meisten Austauschstudenten und es gibt einen Supermarkt, Sportangebote (im Winter mehrere Langlaufstrecken) und die Natur direkt vor der Tür. Die Wohnungen variieren zwischen 2er und 4er WG's, wobei ein Zimmer immer einen Balkon hat. Die Zimmer werden als „vollmöbliert“ vermietet, das enthält jedoch nur ein Bett, Schreibtisch und Stuhl. Mit Glück haben die vorherigen Bewohner Bettzeug und Geschirr, etc. dort gelassen. Für alles was fehlt gibt es einen Secondhand-Laden in unmittelbarer Nähe, welcher sogar für deutsche Verhältnisse günstig ist). Somit ist ein Besuch bei IKEA (etwa halbe Stunde außerhalb von Gävle) nicht zwingend notwendig.

Zu beachten ist, dass das Büro von Gavlegardana nur sehr beschränkte Öffnungszeiten hat. Wer am Wochenende ankommt steht vor verschlossenen Türen und sollte im Vorfeld eine bevollmächtigte Person für die Schlüsselabholung haben.

KOSTEN

Zu empfehlen ist, nicht zu viel Bargeld abzuheben, sämtliches Bezahlen funktioniert mit einer Kreditkarte (sogar das Bier im Club). Und wie in jedem skandinavischen Land ist auch Schweden teurer als Deutschland. Die Lebenshaltungskosten sind teurer (der günstigste Supermarkt entspricht etwa Rewe-Preisen). Vor allem Freizeitaktivitäten kosten mehr. Wer auf sein abendliches Bier nicht verzichten kann, ist in einer Bar schnell sieben Euro los. Allgemein wird mehr Geld im Ausland ausgegeben, da es einige lohnende Angebote (Lappland, organisierte Tour nach St. Petersburg) gibt.

RESÜMEE

Zusammenfassend bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandsaufenthalt. Ich habe viele neue, internationale Freunde gefunden, versteh mich mehr als europäische Bewohnerin und weiß den Wert von Europa deutlich mehr zu schätzen. Außerdem ist meine Scheu englische Vorträge und Essays zu schreiben deutlich gesunken.